



Gemeinsame Medienmitteilung Schweizerischer Bauernverband und Biodieselproduzenten vom 6. Juni 2006

Label für "ökologisch guten" Biodiesel schaffen

Der Schweizerische Bauernverband und die schweizerischen Biodieselproduzenten stimmen mit der Grünen Partei überein, dass Biotreibstoffe je nach Herkunftsland und Produktionsweise eine kritische Ökobilanz aufweisen können. Angesichts der steigenden Mobilität der Bevölkerung und dem zunehmenden Dieselverbrauch gleicht die Forderung nach einem Import-Moratorium und dem Verzicht auf eine Steuerbefreiung aber einer Vogel-Strauss Politik.

Der Dieselverbrauch geht nicht einfach zurück. Wenn keine Alternative zur Verfügung steht, dann wird auch in Zukunft fossiler Diesel getankt. Der Schweizerische Bauernverband und die Biodieselproduzenten fordern deshalb vom Bund die Schaffung eines Labels für ökologisch unbedenklichen Biodiesel, ähnlich dem FSC-Label für Holz. Bauernverband wie Biodieselproduzenten sind bereit, daran mitzuarbeiten.

Gemäss der letzte Woche veröffentlichten EMPA-Studie verursacht der Einsatz fossiler Treibstoffe bei der landwirtschaftlichen Produktion die negative Ökobilanz von Biodiesel. Hier weist die Studie aber Mängel auf. Sie unterstellt, dass für die Produktion Energie aus fossilen Treibstoffen verwendet wird. Wenn ein Bauer Biomasse für die Biotreibstoffherstellung produziert, kann man davon ausgehen, dass er seine Traktoren und Geräte mit Biotreibstoff betreibt. Allein schon deshalb, weil ihn dieser dank der Steuerbefreiung günstiger kommt. Unzulässig ist auch die Anrechnung von generellen Begleiterscheinungen des landwirtschaftlichen Anbaus: Wenn ein Betrieb nicht Biodiesel sondern andere Nutzpflanzen anbaut, dann werden dafür ebenfalls Dünger und Pestizide eingesetzt, landwirtschaftliche Maschinen verwendet und der Boden bearbeitet.

Für die schweizerischen Hersteller von Biodiesel stehen die Verwendung und Wiederverwendung von einheimischen Rohstoffen klar im Vordergrund. Mit der Verwendung von Frierölen oder tierischen Fetten liessen sich rund 0.25% des aktuellen fossilen Dieselverbrauchs ersetzen. Soll ein grösserer Teil des fossilen Diesels durch Biodiesel ersetzt werden, braucht es Pflanzenöle.

Der Schweizerische Bauernverband und die Biodieselindustrie setzen sich dafür ein, dass die umwelt- und energiepolitischen Optionen für den Anbau von Biomasse für Biotreibstoffe erhalten bleiben und nicht in kurzfristiger Weise abgewürgt werden. Die Produktion von Biotreibstoffen aus einheimischer Produktion leistet einen aktiven Beitrag, um die energie- und umweltpolitischen Ziele der Schweiz zu erreichen. Neue Arbeitsplätze und ein zukunftssträchtiger neuer Wirtschaftszweig sind damit ebenfalls verbunden.

Für den Schweizerischen Bauernverband und die Biodieselhersteller besteht kein Anlass für ein Moratorium oder das Abrücken von der Mineralölsteuerbefreiung.

Rückfragen:

Heinz Hänni, Fachexperte Energie, Umwelt und Transport SBV, Mobile 079 510 17 75

Sandra Helfenstein, Mediensprecherin SBV, Tel. 056 462 52 21, Mobile 079 826 89 75

Vertreter der Biodieselproduzenten, Werner Witschi, Admano Holding AG, Mobile 079 606 81 06